

# Kurzkonzeption Kita und Turnhalle Dauernheim



1	<u>Inhalt</u>	
<b>1</b>	<b>Formalitäten/ einleitender Hinweis</b>	<b>3</b>
1.1	Haupthaus:	3
1.2	Auslagerung:	3
1.3	Öffnungszeiten:	3
1.4	Kindergartengebühren:	3
1.5	Kinderzahlen	3
2	Lage und Umfeld der Auslagerungsstätte	4
3	Räumlich organisatorische Beschreibung Gemeindehalle	5
4	Tagesablauf in Haupthaus und Turnhalle	6
4.1	Versammlung der Schulanfänger	7
4.2	Das letzte Kita-Jahr - Schulanfänger	8
4.3	Der Übergang in die Schule – Modellstandort im Rahmen der Qualifizierten Schulvorbereitung (QSV)	9
5	Mahlzeiten in KiTa und Turnhalle	10
6	Wochenstruktur in KiTa und Turnhalle	10
6.1	Montags	11
6.2	Dienstags	11
6.3	Mittwoch	11
6.4	Donnerstags	11
6.5	Freitags	11
7	Geburtstage	12
8	Integration in Kita und Turnhalle	12
9	Übergänge in KiTa und Turnhalle	12
	Teamsitzung	13

Übergabegespräche, sowie Übergangsordner.....	13
Täglicher Erfahrungsaustausch .....	13
Elternabende.....	13
Jahreszeitliche Feste und Unternehmungen.....	13
10 Weitere Konzeptionspunkte.....	14
10.1 Pädagogische Grundhaltung .....	14
10.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft .....	14
10.3 Verständnis kindlicher Entwicklung .....	14
10.4 Wie lernen Kinder.....	14
10.5 Methodische Konzeption/ Ansatz der offenen Arbeit .....	14
10.6 Eingewöhnung.....	14
10.7 Portfolioarbeit .....	15
10.8 Elternarbeit.....	15
10.9 Partizipation .....	15
10.10 Arbeitskreise und Sonderqualifikationen.....	15
10.11 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	15
10.12 Materialliste/Grundausrüstung > siehe Hauptkonzeption .....	15
10.13 Sprachstandserfassung KISS > siehe Hauptkonzeption.....	15
10.14 Beschwerdemanagement > siehe Hauptkonzeption .....	15
10.15 Aufsichtspflicht.....	15

## 1 Formalitäten/ einleitender Hinweis

### 1.1 Haupthaus:

Kindertagesstätte „Sonnenhügel“  
Stadener Straße 16  
63691 Ranstadt  
Tel.: 06035/18394  
Leitung: Michaela Wogatzki-Stürzl  
Stellv. Leitung: Sabrina Plonka  
Email.: [kindertagesstaette-sonnenhuegel@ranstadt.de](mailto:kindertagesstaette-sonnenhuegel@ranstadt.de)

### 1.2 Auslagerung:

Gemeindehalle Dauernheim  
Weidgasse 29  
63691 Ranstadt  
Tel.: 06035  
Tel.: 0171-1410556  
Leitung: Michaela Wogatzki-Stürzl  
Stellv. Leitung: Sabrina Plonka  
Email.: [kindertagesstaette-sonnenhuegel@ranstadt.de](mailto:kindertagesstaette-sonnenhuegel@ranstadt.de)

### 1.3 Öffnungszeiten:

Montag- Freitag 6:30 Uhr – 17:00 Uhr

- Basismodul                    6:30 Uhr - 12:30 Uhr
- Mittagsmodul                12:30 Uhr - 13:30 Uhr
- Nachmittagsmodul        13:30 Uhr - 16:00 Uhr
- Spätmodul                    16:00 Uhr - 17 :00 Uhr

### 1.4 Kindergartengebühren:

**Basismodul** (6:30 Uhr – 12:30 Uhr) Kita 135,- € / Krippe 185,- € > monatlich  
**Mittagsmodul** (12:30 Uhr – 13:30 Uhr; inkl. Mittagessen) 4,20€ > täglich  
**Nachmittagsmodul** (13:30 Uhr – 16:00 Uhr) 2,30€ > täglich  
**Spätmodul** (16:00 Uhr – 17:00 Uhr) 1,90€ > täglich

### 1.5 Kinderzahlen

Insgesamt können in der Kita Sonnenhügel bis zu 97 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt betreut werden. Die Gesamtzahl reduziert sich wegen Integrationen im U3- und Ü3 Bereich um die vorgegebenen Zahlen des Wetteraukreises.

Im Haupthaus der Kita können bis zu 72 Kinder im Alter von 1-3 Jahren und 3-6 jährige Kinder betreut werden, abzüglich der Integrationen. Diese gliedern sich in zwei U3 Räumlichkeiten mit 1x 10 Plätze und 1x 12 Plätze, sowie 50 Plätze für 3-6 jährige Kinder.

In der Auslagerungsstätte Turnhalle werden bis zu 25 Kinder zwischen 3-5 Jahren bzw. aktuell 20 Kinder und 1 Integrationskind betreut. Die Abdeckung der Betreuungszeiten in beiden Einrichtungen findet nach Personalberechnung der Fachkraftstunden und den anliegenden Öffnungszeiten statt. Der sich daraus ergebende Erzieherwechsel innerhalb der

Einrichtung und der Turnhalle wirkt sich positiv auf die Kinder aus, da sie so bereits mit allen Erzieher/Innen des Teams in Kontakt kommen und sie kennenlernen dürfen. Genauso ist es von Vorteil, dass die Erzieher alle Kinder kennenlernen und Berührungspunkte mit ihnen haben. Dies erleichtert die geplante Rückführung der Kinder in das Haupthaus spätestens im Sommer 2019.

2 Lage und Umfeld der Auslagerungsstätte

Die Gemeindehalle Dauernheim befindet sich in Ortsrandlage direkt neben einem Spielplatz, der für uns das Außengelände darstellt. Der Feuerwehr, die wir jährlich während unserer Projektarbeit besuchen, und dem Sportplatz von Dauernheim, der zu Ballsportarten und viel Bewegungsfreiraum einlädt. Zudem gibt es vielfältige Möglichkeiten die Natur zu erkunden. Der Fußweg zur Kindertagesstätte beträgt ca. 10 Minuten und ist gut zu bewältigen.

### 3 Räumlich organisatorische Beschreibung Gemeindehalle

Durch die Notwendigkeit zusätzlicher Kindergartenplätze in der Gemeinde Ranstadt zu schaffen, wird die Gemeindehalle Dauernheim als Auslagerungsstätte ab 1.8.2018 genutzt und somit für eine begrenzte Zeit für 25 Kinder geöffnet. Hierdurch wird gewährleistet, dass konzeptionelle Verbindungen zum Haupthaus der Kindertagesstätte „Sonnenhügel“ neu geschaffen und beibehalten werden, indem die Kinder an verschiedenen Treffs gemeinsam teilnehmen und Kontakt miteinander haben werden.

Geöffnet wird der kleine Saal der Gemeindehalle, der mit ca. 120 qm eine entsprechende Größe aufweist, um dem pädagogischen Schwerpunkt der offenen Arbeit weiterhin Sorge tragen zu können. Für die im Wochenplan verankerten Angebote wie Bewegungstreff, Musik & Tanztreff und Entspannung steht uns der große Saal der Gemeindehalle zur aktiven Nutzung.

Im kleinen Saal der Turnhalle stehen den Kindern viele Möglichkeiten, wie auch den Kindern im Haupthaus, zur Verfügung. Durch das offene Konzept gliedert sich der Raum in vier Funktionsbereiche, wie Bauecke, Kreativbereich, Freispiel und eine großzügige Bewegungsecke. So haben die Kinder die Wahl, sich ihren Kompetenzen entsprechend, selbstverantwortlich in einen Spielbereich zu wählen. Durch die anregende, vorbereitete Umgebung werden die Kinder animiert Neues zu entdecken, ihre Stärken zu fördern und zu vertiefen.

Ausgestattet ist der Raum mit Kindertischen und einem Erziehertisch. Als Begrenzung der einzelnen Teilbereiche werden Schränke, Raumteiler und Teppiche genutzt.

Der angrenzende Spielplatz dient uns als Außengelände, auf dem die Kinder täglich einen Teil des Freispiels verbringen. Ebenso kann die große Wiese für Ballspiele und Bewegungsspiele genutzt werden. In der Natur, auf unebenem Boden, beim Klettern, Schaukeln und Wippen fördern die Kinder nicht nur die Grob- und Feinmotorik. Sie entwickeln ein besseres Körpergefühl, schulen die Sinne, sowie die Wahrnehmung. Das Aufhalten im Freien fördert das Wohlbefinden und die Gesundheit.

Ebenso steht für die verschiedenen Treffs und täglichen Angebote der große Saal der Turnhalle zur Verfügung.

#### **Kurzkonzeption für U3 Bereich**

Die Kita öffnet um 6.30 Uhr. Ab dieser Zeit beginnt das Ankommen der Kinder. Mit der Übergabe findet der Austausch zwischen Erzieher/in und den Eltern statt. In den Tür- und Angelgesprächen erfahren wir wichtige Informationen des Kindes wie z. B. Tagesform, besondere Vorkommnisse etc.

Die Verabschiedung findet in diesem Alter meist im Gruppenraum (Bambini Turnraum oder Nestbau) selbst statt. Viele Kinder benötigen in der Bringzeit die Nähe der Bezugserzieherin, welche durch Buchbetrachtung etc. stattfindet. Bis 8.45 Uhr ist Freispielzeit.

Danach beginnt im Nestbau ein gemeinsamer Tagesbeginn mit einem Fingerspiel und/oder einem Lied. Anschließend findet das gemeinsame Frühstück im Nestbau statt. Ältere Kinder, die sich schon zutrauen den Raum zu verlassen, können mit den anderen Bambinis im Bistro nach Absprache frühstücken.

Währenddessen findet der Morgenkreis der Bambinis im Turnraum statt. Dieser beinhaltet neben Liedern und Fingerspielen auch Strukturen des Tagesablaufes (Wochentag durch Farbe benennen & das Wetter anhand eines Schildes an der Tafel befestigen).

Die Turnraum Bambinis nehmen ihr Frühstück im Bistro ein. Danach beginnt die Freispielzeit und es finden altersgerechte Angebote statt.

Die Bambinis im Nestbau werden nach Bedarf im angrenzenden Waschraum gewickelt, die Bambinis im Turnraum in einem Nebenraum. Für die Bambinis im Nestbau findet die Freispielzeit und die Aktivität in dieser Räumlichkeit statt. Nach Absprachen zwischen den U3 Erziehern sind gegenseitige Teilnahmen der älteren Kinder an Aktivitäten und Besuche möglich.

Gegen 11 Uhr gehen die unter dreijährigen Kinder gemeinsam in den U3 Garten und verbringen dort die Zeit bis ca. 12 Uhr. Die U3 Kinder, die Mittagessen und schlafen, nehmen das Essen im Nestbau zwischen 12:00 und 12:30 Uhr ein. Anschließend geht eine Erzieherin mit den Kindern in den Schlafräum („Kuschelpalast“), wo jedes Kind ein Bett hat, eigene Bettwäsche, Kuscheltier/Schnuller. Im abgedunkelten Raum kann es mit Hilfe von beruhigender Musik oder dezenter Lichtquellen zur Ruhe kommen & einschlafen.

Die U3 Kinder, die nach dem Mittagessen um 13.30 Uhr abgeholt werden oder länger angemeldet sind & nicht schlafen, nehmen das Mittagessen im Turnraum gegen 12.30 Uhr ein. Im Anschluß daran gehen sie zum Zähne putzen und zur Entspannungseinheit.

Spätestens gegen 15 Uhr werden die Kinder, nach Absprache mit den Eltern geweckt. Danach findet ein Mittagimbiss statt, indem jedes Kind noch eine Kleinigkeit essen kann.

Bei gutem Wetter nutzen wir die Möglichkeit noch einmal im Garten zu spielen, ansonsten sind wir in einem der Kita Räume- je nach Absprache & Interessen der Kinder. Um 17 Uhr endet der Kita-Tag.

#### 4 Tagesablauf in Haupthaus und Turnhalle

Die Bring- und Abholzeiten gestalten sich wie im Haupthaus. Sie sind für Kinder wichtige Bestandteile des Tagesablaufs und geben Ihnen Sicherheit. Die Kinder lernen hier bereits adäquate Umgangsregeln wie Begrüßung und Verabschiedung, die von Eltern und Erziehern vorgelebt werden (und von den Kindern nachgeahmt). Die Kinder haben ihren persönlichen Garderobenhaken, an dem sie ihre Wechselkleidung sowie Schuhe, Gummistiefel und ihre Kindergartentasche aufhängen. Nachdem sie sich gemeinsam mit Ihren Eltern für den Tag in der Kita fertig gemacht haben, findet die Übergabe an die zuständigen Erzieher statt. Als Abschlussritual gibt es ein Winkefenster, an dem Kinder und Eltern sich noch einmal verabschieden können.

In diesen Zeiten gibt es die Möglichkeit

- Für einen kurzen Informationsaustausch (Tür und Angelgespräche) zwischen Eltern und Erziehern.
- Bezahlen von Auslagen
- Einholen bzw. Erhalten von Informationen über das Kindergartengeschehen über Pinnwand, Elternbriefe und Bilder.

Die Bringzeit ist morgens von 6.30 - 8.45 Uhr. Das Kind sollte also bis spätestens 8:45 Uhr umgezogen im Kindergarten oder der Gemeindehalle sein, da dann die Versammlungen beginnen. Durch verspätetes Eintreffen verpasst das Kind den vorbereiteten Einstieg in den Tag und stört den Versammlungsverlauf für alle anderen Teilnehmer. In der Versammlung erhalten die Kinder Informationen, besprechen den Tagesablauf und die Gestaltung der jeweiligen Projekte. Abholzeiten sind für das Basismodul von 12:00 – 12:30 Uhr.

Für das Mittagsmodul besteht ein kürzeres Zeitfenster, da die Kinder in dieser Zeit das Mittagessen zu sich nehmen und Zähne putzen. Hier kann das Kind um 13:30 Uhr abgeholt werden. Kinder, die das Nachmittagsmodul gebucht haben, können im Zeitraum bis 16 Uhr abgeholt werden.

Für das Spätmodul besteht die Möglichkeit bis 17 Uhr das Kind abzuholen.

Sollte man einmal nicht die Möglichkeit haben, pünktlich in die Einrichtung zu kommen, besteht die Möglichkeit, einen Gutschein aus dem Gutscheinheft (in der Einrichtung zu erwerben) einzulösen. Bei mehrmaligem Zuspätkommen rutscht man automatisch, laut Satzung, in das nachfolgende Modul.

Nach dem Mittagessen wird für die Kinder eine Entspannungseinheit angeboten, welche frei wählbar ist.

#### 4.1 Versammlung der Schulanfänger

Von Dienstag bis Donnerstag treffen sich die Schulanfänger zu ihrer Versammlung um 8.45 Uhr im Rollenspielraum. Es gibt einen Versammlungsleiter/in, der/die mit der Fachkraft den Inhalt der Versammlung zuvor erläutert, deshalb sollten sich Versammlungsleiter/innen bereits um 8.30 Uhr in der Kita einfinden.

Nachdem der/die Versammlungsleiter/in alle Anwesenden in der Versammlung begrüßt hat, wird in gemeinsamer Runde ein Lied gesungen, bzw. ein Fingerspiel durchgeführt.

Als nächstes erfolgt die Besprechung des Tages. Dabei wird das Datum mit einem Kalender und das Wetter festgestellt. Nun werden die Informationen der Angebote in der Kita bekanntgegeben. Dies strukturiert sich entsprechend am Wochentag, der Jahreszeit und der Projektarbeit, sowie an den Bedürfnissen und Themeninteressen der Kinder. Es werden Exkursionen reflektiert und die Kinder aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen. Zusätzlich werden Regeln überdacht und evtl. neu aufgestellt. Der/die Versammlungsleiter/in steht im Mittelpunkt und moderiert die Versammlung. Er/sie teilt die Kinder in verschiedene Dienste ein, z.B. Küchen- und Bibliotheksdienst. Dabei sollen die Schulanfänger sich darin üben, kleine Verantwortungen zu übernehmen.

Der Montag ist der Tag, an dem noch einmal ein besonderes Angebot innerhalb der Bewegung stattfindet. Die Schulanfänger kommen an diesem Tag in passender Sportkleidung und Bindschuhen. Es findet zu der gewöhnlichen Versammlungszeit ein Bewegungstreff statt. Auch hier gestaltet sich der Inhalt unterschiedlich. Bei kleinen läuferischen Einheiten mit Lockerungs- und Entspannungsübungen in Richtung Naturschutzgebiet bis hin zum Kennenlernen der Tartanbahn, steht der Spaß an Bewegung in gemeinsamer Runde im Vordergrund.

Im Anschluss findet das gemeinsame Frühstück im Bistro statt, welches von den Kindern abwechselnd mitgebracht wird.

#### 4.2 Das letzte Kita-Jahr - Schulanfänger

In unserer Einrichtung beginnt die Vorbereitung auf die Schule schon am 1. Kita-Tag. Das Zusammenspiel vieler Kompetenzen, die eine Schulfähigkeit ausmachen und für den Schulerfolg von Bedeutung sind, wird verstärkt im letzten Jahr beobachtet und gefördert.

Diese Kompetenzen finden sich in den folgenden Bereichen:

- **Persönlichkeitsbereich:**  
Gefühlsmäßige Verunsicherungen überwinden und abwehren können, um sich für Lernimpulse zugänglich zu machen. Enttäuschungen und Frustration ertragen können, sich unbekanntem Situationen gegenüber öffnen, Zuversicht und Selbstvertrauen haben sowie eigene Wünsche zurückstellen können.
- **Sozialer Bereich:**  
Innerhalb der Gruppe Rücksicht nehmen und anderen zuhören können, sich angesprochen fühlen, mit einem entsprechenden Wortschatz reagieren können und Konfliktlöseverhalten kennen.
- **Motorischer Lernbereich:**  
Finger- und Handgeschicklichkeit im Sinne der Grobmotorik, z.B. der Umgang mit Besteck, Schere, Stiften und Musikinstrumenten sowie auch die Auge-Hand-Koordination, Gleichgewicht und die Wahrnehmung mit allen Sinnen mit damit harmonischen Bewegungsabläufen.
- **Kognitiver Bereich:**  
Konzentration, Ausdauer und Aufmerksamkeit beherrschen, Neugierde entwickeln, Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten erkennen sowie das Einbringen des vorhandenen Sachwissens für die Umsetzung von Aufgaben

Den Schulanfängern wird u.a. durch gewisse Privilegien, bewusstgemacht, dass sie nun „die Großen“ sind. Es werden aber auch bestimmte Verhaltensweisen erwartet. Dazu gehören z.B. Verantwortung tragen, eine besondere Rolle bei Auftritten in der Öffentlichkeit zu übernehmen (Flohmarkt, Feste,...). Dadurch möchten wir die Selbstständigkeit, Verantwortungsgefühl und das Selbstvertrauen stärken. Dies wird, wie bereits erwähnt, durch den Dienst des/der Versammlungsleiters/in unterstützt. Inhaltlich wird hier sowohl an den Interessengebieten der Kinder und auch situationsorientiert gearbeitet. Neben der Versammlung gibt es einen Schulanfängertreff einmal die Woche, der je nach Bedarf auch öfter stattfinden kann.

Wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und die Durchführung von Exkursionen, anhand derer die Schulanfänger ihr Umfeld bzw. ihre Umwelt kennenlernen. Dazu gehören Hospitationen bzw. Besuche in der Laisbachschule und der Betreuungsschule, die Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht und dem Roten Kreuz, der Besuch des Assenheimer Theaters und der monatliche Kontakt zu den Senioren im „Haus der Begegnungen“ beim Spielenachmittag in Dauernheim.



#### 4.3 Der Übergang in die Schule – Modellstandort im Rahmen der Qualifizierten Schulvorbereitung (QSV)

Alle am Übergangsprozess beteiligten (Eltern, Familie, Kita und Schule) treten miteinander in Verbindung. Als Einrichtung sind wir im Rahmen der qualifizierten Schulvorbereitung QSV Modellstandort des Landes Hessen. D.h. wir haben an der Erarbeitung, Umsetzung und Gestaltung von Übergängen erfolgreich im Tandem mit der Laisbachschule Ranstadt und der Kindertagesstätte Abenteuerland teilgenommen und einen Kooperationskalender erstellt. Für ein professionelles Handeln wird das sogenannte KOMPIK-Dokumentationsverfahren der kindlichen Entwicklung genutzt.

Von der Kita wird ein Elternabend zu Beginn des KITA-Jahres angeboten, an dem die Eltern über die Planung des Jahres informiert werden. Des Weiteren werden Entwicklungsgespräche geführt, damit die Eltern wissen, auf welchem Entwicklungsstand sich ihr Kind befindet und in welchen Bereichen eine evtl. Förderung im Miteinander erfolgen sollte. Bei Problemen oder täglich ändernden Ereignissen dienen Tür- und Angelgespräche zum Austausch zur Verfügung.

Durch den Besuch der ehemaligen Schulanfänger im Herbst und den Schnuppertagvormittag mit den entsprechenden Fachkräften im Frühjahr, sowie bei dem Besuch der Betreuungsschule erfahren die Schulanfänger mehr über ihren neuen Bildungsort und können aktiv die neuen Abläufe kennenlernen.

Auch die Eltern werden zum Vermeiden von Unsicherheiten in die Schule eingeladen und lernen dort an einem Elternabend Vertreter der verschiedenen Schulformen kennen. Es besteht die Möglichkeit, Freunde des Kindes dabei anzugeben, mit denen es in einer Klasse sein möchte, um KITA-Beziehungen aufrecht zu erhalten. Die Schule sorgt für emotionale Sicherheit beim Schuleinstieg durch Patenschaften, die von Grundschulern der ersten Klasse übernommen werden.

Zwischen KITA und Schule erfolgt ein Informationsaustausch über die Kinder mit Zustimmung der Eltern. Dabei wird die KITA gefragt, welche Kinder für einen Vorlaufkurs in Frage kommen, um evtl. ihre Kenntnisse der deutschen Sprache zu festigen.

#### **Versammlung der 3-4 jährigen Kinder in der KiTa**

Die Versammlung beginnt auch für diese Kinder täglich um 8:45 Uhr im Bauzimmer. Diese wird von einer Erzieherin vorbereitet und durchgeführt. Hierzu nimmt sich jedes Kind eine Sitzmatte. Ein Gong signalisiert den Kindern den Versammlungsanfang. Die Versammlung startet mit einem Begrüßungslied, danach erfolgt die Besprechung des Tages und die Einheit des Bewegungskalenders. Während der Versammlung werden die Kinder in ihrem Selbstbewusstsein durch das Sprechen vor einer Gruppe gestärkt. Inhaltliche Bestandteile der Versammlung sind Geschichten, Gespräche, Lieder, Spiele und Projektarbeit. Zum Abschluß der Versammlung wird die Aufräumpolizei eingeteilt und die Versammlung endet mit dem Bewegungskalender nach Dorothea Beigel.

## 5 Mahlzeiten in KiTa und Turnhalle

Den kompletten Tag steht den Kindern Rohkost in Form von Obst und Gemüse, je nach Spenden der Eltern und Unterstützung des Rewe Marktes, sowie Getränke: Wasser und Tee zur Verfügung. Milch gibt es bis 11 Uhr.

Die Kinder können von 6:30 – 10 Uhr **das Frühstück** nach eigenem Bedürfnis zu sich nehmen. Nach der Versammlung essen dann alle Kinder, die bisher nicht gefrühstückt haben.

Das **Mittagessen** wird von der FAB (Frauen-Arbeit-Bildung) täglich, nach Vorbestellung geliefert. Das Mittagessen wird von der Haushaltshilfe und dem Küchendienst gemeinsam vorbereitet und von 12:30 bis 13:30 Uhr an den Multifunktionstischen eingenommen. Ab- und Nachbestellungen sind einen Tag vorher bis 11 Uhr möglich. Nach dem Mittagessen putzen die Kinder ihre Zähne.

Der **Nachmittagsimbiss** findet gegen 15:00- 15:30 Uhr statt. Hierfür bringen die Kinder von zuhause einen kleinen Snack mit. Für diesen Imbiss kommen alle Kinder zusammen und essen gemeinsam.

Für **Geburtstagsfeiern** bringt das Geburtstagskind nach Absprache mit den Eltern und den Erziehern für alle Kinder einen ausgewählten Imbiss mit.

Beispiele: belegte Brötchen, Obstspieße, Gemüse, Muffins, Kuchen

Zu bestimmten Anlässen und Projekten wie Weihnachten, Ostern etc. wird in der Einrichtung gemeinsam mit den Kindern ein Frühstück zubereitet, gebacken und gekocht. An diesen Tagen essen dann alle zusammen, um die Besonderheit des Festes zu unterstreichen.

## 6 Wochenstruktur in KiTa und Turnhalle

Der offizielle Start in den Tag beginnt für alle Kinder täglich mit der Versammlung. Um 8:45 Uhr treffen sich alle Kinder im vorbereiteten Sitzkreis in einer abgegrenzten Ecke des Raumes. Die Versammlung wird vom Versammlungsleiter und ggf. seinem Stellvertreter (Helfer) mit einem Erzieher vorbereitet und besprochen. Der Versammlungsleiter moderiert die Versammlung mit seinem Helfer und Unterstützung eines Erziehers (übernimmt das Versammlungsprotokoll). Dies fördert das freie Sprechen vor einer Großgruppe, sowie das Selbstbewusstsein. In der Versammlung besprechen die Kinder den Tag, das Wetter und suchen hierfür das jeweilige Symbol aus. Diese Symbole werden nach der Versammlung an der Magnetwand aufgehängt um einen Wochenüberblick sichtbar zu machen. Ebenso wird für die verschiedenen Bewegungsebenen durch den täglichen Bewegungskalender von Dorothea Beigel jeden Tag eine andere Übung gemacht. Diese Übungen werden jeden Tag mit einem Tier verknüpft. Danach wählen sich die Kinder in die Angebote ein und bekommen ggf. für den Waldtag einen Stempel, der den Eltern mitteilt, dass sie ihr Kind für den kommenden Tag entsprechend kleiden (lange Hose, Mütze, etc.) und ein angemessenes Frühstück mit Getränk für unterwegs mitgeben (keine Cornflakes oder Trinkpäckchen). An Geburtstagen darf sich das jeweilige Kind ein Lied oder eine Aktion aussuchen und seine Gäste einladen und den Erzieher für die Feier auswählen.

Am Ende jeder Versammlung werden die Dienste: Versammlungsleiter für den nächsten Tag, sein Stellvertreter, Aufräumpolizei (achtet auf das ordentliche Stapeln der Sitzkissen) und der

Küchendienst (unterstützt die Haushaltshilfe beim Abräumen des Geschirrs und dem abwischen der Tische) eingeteilt. Diese Aufgaben übertragen den Kindern Verantwortungsgefühl und Selbstvertrauen.

#### 6.1 Montags

findet in der Gemeindehalle für bis zu 10 Kinder der Gemeindehalle der Bewegungstreff statt. Hierfür wählen sich die Kinder in der Versammlung ein. Nach dem Frühstück gehen die ausgewählten Kinder mit einem Erzieher in den großen Saal. Dazu kommen 15 Kinder, die sich im Haupthaus für den Bewegungstreff gemeldet und zu Fuß auf den Weg in die Turnhalle gemacht haben. Im Winter wird, statt dem Lauftreff der Schulanfänger, der große Saal als Bewegungstreff genutzt, da im Haupthaus der Turnraum durch Bambinis belegt ist. Dort werden verschiedene Sportarten kennengelernt und ausprobiert, Hindernisparcours bzw. eine Bewegungsbaustelle aufgebaut oder Bewegungsspiele gemacht. Bewegung ist für die Entwicklung der Kinder maßgeblich. Heute leiden immer mehr Menschen unter verschiedensten Erkrankungen, auch als Folge von Bewegungsmangel.

#### 6.2 Dienstags

findet um 11 Uhr der Musik & Tanztreff statt, für den sich bis zu 10 Kinder in der Turnhalle und bis zu 12 Kinder in der KiTa während der Versammlung einwählen können. Hier werden jeweils nach Jahreszeit und Thema angepasste Lieder und Musikstücke ausgewählt, die dann mit den Kindern gesungen, getanzt oder mit Orff-Instrumenten begleitet werden.

Diese verschiedenen Bewegungsformen fördern motorische Fähigkeiten, Körperbewusstsein und Ausdruck der eigenen Gefühle. Die Sprachentwicklung wird durch das Nachsingen von Liedern, Reimen und Versen gefördert. Durch die Gruppenkonstellation wird die Interaktion und die soziale und emotionale Intelligenz gefördert. Die Sinneswahrnehmungen wie Hören, Sehen, Tast- Spür und Gleichgewichtssinn werden angeregt und gestärkt, dies wirkt sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung aus.

#### 6.3 Mittwoch

An diesem Tag wird die Zeit in der Turnhalle genutzt, um passend zum derzeitigen Projekt, mit den Kindern gemeinsam Essen zuzubereiten oder zu Backen. In der Kita ist dieser Tag für die Fortführung der Projektarbeit der Schulanfänger vorgesehen. Alle anderen Kinder genießen eine längere Freispielzeit, die sehr viel Raum für Beobachtungen bietet.

#### 6.4 Donnerstags

wird eine Entspannungseinheit angeboten, für die sich in der Versammlung in der Turnhalle und in der Kita separat ausgewählt werden kann. Diese gestaltet sich abwechslungsreich durch Phantasiereisen oder verschiedene Massagen. Sie trägt zu einer gesunden Entwicklung, Reduzierung von Stress und zur Verbesserung der Körperwahrnehmung und des Körperbewusstseins bei.

#### 6.5 Freitags

findet der Wald und Naturtag statt. Dieser findet je nach Witterung für bis zu 8 Kinder der Gemeindehalle und bis zu 15 Kinder aus dem Haupthaus zusammen statt. Die Kinder wählen

sich donnerstags in der Versammlung ein und bekommen einen Waldstempel. Der Waldtag bietet eine weitere Möglichkeit sich mit der eingewählten Gruppe Waldkinder aus dem „Sonnenhügel“ zu treffen und mit ihnen gemeinsam Zeit zu verbringen. Für dieses Angebot ist es notwendig, dass Kind bis spätestens 8:30 Uhr in die Gemeindehalle zu bringen oder bis 8:45 Uhr vor das Haupthaus. Die Kinder werden in der Gemeindehalle um 8:30 Uhr von zwei Erziehern abgeholt und laufen zum Kindergarten um dort die Kinder um 8:45 Uhr an der Kita einzusammeln. Gemeinsam wandern sie dann zu unserem abgesteckten Waldstück. Im Wald findet die Versammlung und der weitere naturbezogene Vormittag statt.

## 7 Geburtstage

An Geburtstagen laden die Kinder in der Gemeindehalle bis zu acht Kinder und einen Erzieher ein, im Haupthaus bis zu 11 Kinder. Die ausgewählten Gäste gestalten nach dem Frühstück gemeinsam eine Geburtstagskarte. Mit diesen Kindern feiert das Geburtstagskind um 11 Uhr dann separat bei gewünschten Spielen, Liedern und Aktionen.

In beiden Einrichtungen werden die Nachmittag durch Ruhe- und Entspannungseinheiten eingeläutet und in Absprache mit den Kindern gestaltet.

## 8 Integration in Kita und Turnhalle

Integration bedeutet für uns das Zusammenleben mit der Vielseitigkeit verschiedener Kinder. Zu den Zielen für uns als Team zählen Offenheit, Verständnis und die Bereitschaft zu einer gemeinsamen Erziehung. Das tägliche Zusammensein aller Kinder fördert die ganzheitliche Entwicklung. Die Kinder motivieren sich gegenseitig, geben sich Entwicklungsanreize und Impulse. Sie lernen sich gegenseitig zu akzeptieren und werden tolerant gegenüber anderen Menschen mit unterschiedlichen Stärken, Schwächen, Fähigkeiten und Defiziten.

Integration erfordert die Kooperation mit einer Vielzahl von psychosozialen Diensten. Einige dieser Dienste sind:

- Frühförderstelle
- Ergotherapie
- Logopädie
- Förderstelle für hörgeschädigte Kinder

## 9 Übergänge in KiTa und Turnhalle

Durch die regelmäßigen Zusammenkünfte und Berührungspunkte der Kinder aus KiTa und Turnhalle zu den angebotenen Aktionen stehen die Kinder sowie Erzieher in gegenseitigem Kontakt und Austausch.

Die gemeinsame Erzieherzuständigkeit der betreuten Kinder durch ergänzende Erziehertätigkeit innerhalb des Dienstplanes in KiTa und Turnhalle, gibt den Kindern die Möglichkeit sich ihren Sympathien entsprechend zu orientieren. Übergänge von U3 zu Ü3, sowie von Turnhalle in KiTa werden elternbegleitend und in Absprache mit dem Team gestaltet.

### Eingewöhnung U3

Grundsätzlich werden die Kinder, welche neu in die KiTa oder in die Turnhalle kommen, nach dem sogenannten Berliner Modell eingewöhnt. Hierbei werden die Eltern als vertraute Bezugsperson intensiv miteinbezogen. In der Regel dauert die Eingewöhnungszeit ca. 2-3 Wochen. Diese wird nach dem jeweiligen Tempo des Kindes stattfinden. In den ersten Tagen bleiben die Eltern der Kinder in der Kita und in der Turnhalle. Mit den Bezugserziehern wird der Eingewöhnungsverlauf besprochen und die erste Trennung vereinbart. Nach einer Kindergartenzeit von 6-8 Wochen findet das Eingewöhnungsgespräch zwischen Bezugserzieher und Eltern statt.

### Teamsitzung

Der Austausch über die betreuten Kindern, die Absprachen zur pädagogischen Arbeit, die Planung und Reflexion finden in unseren regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen statt für alle pädagogischen Mitarbeiter im Haupthaus jeden Montag von 17:00 bis 18:30 Uhr statt.

### Übergabegespräche, sowie Übergangsordner

In diesem werden Besonderheiten aus dem täglichen Geschehen in Haupthaus und Turnhalle eingetragen und für alle Mitarbeiter zur Einsicht abgeheftet.

### Täglicher Erfahrungsaustausch

Durch regelmäßige Telefonate, Mitteilungen und via E-Mail aller Mitarbeiter.

### Elternabende

Die Teilnahme an allen stattfindenden Elternabenden besteht für alle Eltern deren Kinder in der Kita Sonnenhügel angemeldet sind.

### Jahreszeitliche Feste und Unternehmungen

Alle Feste, Feiern und Events werden so geplant und durchgeführt, dass es für alle Kinder möglich ist, teilzunehmen.

### Gemeinsame Projektarbeit

Über das Jahr hinweg werden im Kindergarten und in der Turnhalle verschiedene Projekte erarbeitet und mit den Kindern gemeinsam gestaltet. Über diese Projekte tauscht das Team sich in den Teamsitzungen aus, und teilt Erfahrungen, Ideen und Material. Somit besteht für alle Kinder in den jeweiligen Versammlungen die Möglichkeit, altersentsprechend an den Projekten teil zu haben und sich einzubringen.

### Wechselseitig stattfindendes Elterncafé

Das monatliche Elterncafé wird abwechselnd in der Gemeindehalle und in der Kita stattfinden. Die Termine hierfür sind der Terminübersicht zu entnehmen.

### Monatliche Teilnahme am Seniorentreff Dauernheim

Einmal im Monat findet der Spielnachmittag im Haus der Begegnung statt. Für bis zu 6 Kinder (drei Kita, 3 GH) die das Nachmittagsmodul gebucht haben, besteht die Möglichkeit, sich für diesen Nachmittag anzumelden um dann mit zwei Erziehern daran teilzunehmen.

### Gemeinsamer Waldtag

siehe Angebot

## 10 Weitere Konzeptionspunkte

### 10.1 Pädagogische Grundhaltung

Als elementare Lernstätte versuchen wir uns dem demographischen Wandel der Gesellschaft anzupassen, den familiären Bedingungen entsprechend zu reagieren und die Kinder familienbegleitend bestmöglich zu fördern und unterstützen. >siehe Hauptkonzeption

### 10.2 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogischen Fachkräfte besitzen die Fähigkeit und das Grundverständnis jedes Kind mit seinen persönlichen Ressourcen und Fähigkeiten in seiner freien Entfaltung zu unterstützen. > siehe Hauptkonzeption

### 10.3 Verständnis kindlicher Entwicklung

Kinder entwickeln sich ihrer vorbereiteten Umgebung und ihrer Ressourcen entsprechend. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass alle Kinder grundsätzlich in der Lage sind sich gesund und positiv zu entwickeln. > siehe Hauptkonzeption

### 10.4 Wie lernen Kinder

Spielen ist die kindgerechte Methode sich neues Wissen anzueignen. Wir lernen nie wieder so viel wie in den ersten sechs Lebensjahren. Der Erzieher gestaltet die Umgebung so, dass die individuelle Entwicklung mit allen Sinnen angesprochen wird. Unser Grundsatz lautet hierbei, wie im Leitsatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun!“, darin, die Kinder zu unterstützen, ihre Potenziale bestmöglich zu entfalten und sie zu ermutigen neugierig, mutig, fit und selbstbewusst dem Leben zu begegnen. > siehe Hauptkonzeption

### 10.5 Methodische Konzeption/ Ansatz der offenen Arbeit

Wir arbeiten situationsorientiert mit einer zeit—und kindgemäßen Pädagogik. Wir schaffen die Veränderung von einer Sitz- zur Bewegungskindertagesstätte. Die Arbeit erfolgt nach dem offenen Ansatz in dem die Erzieher, Eltern, und alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen den Kindern ein großes Spektrum an Freiraum schaffen, ihre eigenen Stärken zu entdecken, zu fördern und zu vertiefen. Wir unterstützen die Kinder zu eigenverantwortlich, handelnden, selbstsicheren Persönlichkeiten, die selbständig lernen Entscheidungen zu treffen und Lösungen zu finden. > siehe Hauptkonzeption

### 10.6 Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnung findet dem Kind angepasst, sehr sanft und behutsam statt. Eine große Rolle spielt die Unterstützung der Eltern als bekannte Bezugsperson. Für eine gelungene Eingewöhnung sind einige Grundsätze äußerst wichtig. Dinge wie Regelmäßigkeit, Sicherheit,

deutlich erkennbarer Abschied sowie Verabschiedungsrituale unter anderem sind hierbei ausschlaggebend. > siehe Hauptkonzeption

#### 10.7 Portfolioarbeit

Die Dokumentation besteht aus Beobachtungen, Situationen aus Projekten sowie Entwicklungsschritte, die in einem persönlichen Ordner für das Kind festgehalten werden. Sie bietet Eltern, Kindern und Erziehern die Möglichkeit der Reflektion. > siehe Hauptkonzeption

#### 10.8 Elternarbeit

Das Ziel der Elternarbeit ist eine positive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zu beiden Elternteilen und allen an der Erziehung beteiligten Personen. Ein gegenseitiges Kennenlernen, akzeptieren und vertrauen ermöglicht eine gelungene Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes. Bereits beim Aufnahmegespräch werden grundlegende Einzelheiten besprochen und Besonderheiten ausgetauscht. Am Ende der elternbegleitenden Eingewöhnung findet bereits das erste Elterngespräch bzw. Eingewöhnungsgespräch statt. Im Anschluss findet einmal jährlich oder nach Bedarf ein Entwicklungsgespräch statt. Zudem gibt es täglich die Möglichkeit zu Tür- und Angelgesprächen. Als weitere Möglichkeit, um Kontakt zu anderen Eltern zu erhalten, besteht einmal monatlich die Möglichkeit, das Elterncafé zu besuchen oder an den angebotenen Elternabenden teilzunehmen. Auch besteht die Möglichkeit sich bei den verschiedenen Festen und Veranstaltungen einzubringen. >siehe Hauptkonzeption

#### 10.9 Partizipation

Die Beteiligung, Teilnahme, Teilhabe, Mitwirkung sowie Mitbestimmung und Einbeziehung sind wichtige Schlagworte der Partizipation. In all diesen Bereichen werden die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend, miteinbezogen. Kinder lernen selbstbestimmt ihre Interessen zu äußern und in Streitgesprächen ihre Meinung zu vertreten. > siehe Hauptkonzeption

#### 10.10 Arbeitskreise und Sonderqualifikationen

Die Mitarbeiter der Einrichtung nehmen an verschiedenen Arbeitskreisen teil und allen Mitarbeitern werden Fort- und Weiterbildungen ermöglicht, um den Qualitätsstandards Sorge zu tragen und die Voraussetzungen des Bildungsplans einzuhalten. Einige Erzieherinnen haben Zusatzqualifikationen wie das KISS- Zertifikat oder Ausbildungsbeauftragte. > siehe Hauptkonzeption

#### 10.11 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Qualitätssicherung besteht zudem darin mit verschiedenen Fachdiensten und Institutionen zusammen zu arbeiten. > siehe Hauptkonzeption

#### 10.12 Materialliste/Grundausstattung > siehe Hauptkonzeption

#### 10.13 Sprachstandserfassung KISS > siehe Hauptkonzeption

#### 10.14 Beschwerdemanagement > siehe Hauptkonzeption

#### 10.15 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht des Erziehers bzw. der Eltern beginnt im Moment der Übergabe. Daher ist es wichtig sich zu begrüßen / sich zu verabschieden. > siehe Hauptkonzeption.